

München, 26.01.2020

Prof. Dr. Michael Brenner
Historisches Seminar der LMU
Jüdische Geschichte und Kultur

Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 M ü n c h e n

**Betreff: „Weiße Rose Gedächtnisvorlesung“ am 20. Januar –
Wiedererstarben der Rechten in unserer Gesellschaft**

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Brenner,

Im Namen der „Omas gegen Rechts München“ wende ich mich heute an Sie.

Der Einzug der AfD in den Bayerischen Landtag im Herbst 2018 war Alarmsignal und Anlass zugleich, uns zu dieser Gruppe zusammenzuschließen. Wir sind angetreten, öffentlich gegen „Rechts“ aufzustehen, Farbe zu bekennen, Gesicht zu zeigen.

Ich persönlich nun habe am 20. Januar Ihre „Weiße Rose Gedächtnisvorlesung“ im Audimax der LMU besucht und möchte mich ausdrücklich für Ihren bewegenden Vortrag bedanken. Sie ermutigen uns, genau das zu tun, was wir tun, nämlich dem Aufruf der Weißen Rose in ihrem fünften Flugblatt zu folgen: „Entscheidet Euch, ehe es zu spät ist“.

So waren einige von uns stets zur Stelle, gegen die sich in den letzten Monaten in der Münchner Innenstadt häufenden Kundgebungen von Pegida, AfD, Stürzenberger & Co. zu protestieren. Besonders Herr Stürzenberger, ein vielfach wegen Volksverhetzung verurteilter, unter der Beobachtung des Verfassungsschutzes stehender rechtsextremer Straftäter, hat und hatte immer wieder die Möglichkeit, auf dem Marienplatz, aber auch vor der Oper, am Stachus, in der Sendlinger Straße, in der Nähe der Synagoge!!, seine unsäglichen Hassbotschaften zu verbreiten.

Die Omas gegen Rechts München haben in Briefen ans Kreisverwaltungsreferat und an den Münchner Oberbürgermeister dagegen Widerspruch eingelegt, dass den Rechtsextremen diese Bühne in der Stadt zur Verfügung gestellt wird. Von Herrn Reiter wurden wir in dieser Angelegenheit letzte Woche empfangen.

Was Herrn Stürzenberger so besonders gefährlich macht, ist, dass er den Zuhörenden suggeriert, er stünde auf der Seite des Rechts. (Welche Doppeldeutigkeit des Wortes!) Vor allem versucht er, die Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus, im sog. „Dritten Reich“ für seine Zwecke zu instrumentalisieren. Er präsentiert sie als seine Vorbilder in großformatigen Porträts, (so z.B. Sophie Scholl und Graf von Stauffenberg) und sieht sich in ihrer Nachfolge. Das ist einfach unerträglich!! Eine derartige Unverfrorenheit und

Respektlosigkeit mag einem fast die Sprache verschlagen. Und leider gibt es sogar unter Migranten und Flüchtlingen solche, die ihm Beifall bekunden.

Auf jeden Fall macht uns die Dreistigkeit, mit der die Rechtsextremen auftreten, sehr zornig. Wir sehen starken Handlungsbedarf und diskutieren, wie wir dagegen vorgehen können:

Wie gehen wir damit um?

Was setzen wir dem entgegen?

Wie entlarven wir solche Demagogen?

Gerne würden wir Ihre Meinung dazu hören. Wir würden uns sehr freuen, wenn es möglich wäre, dass einige von uns Sie einmal besuchen könnten.

Mit freundlichen Grüßen

H.M.

im Namen der Omas gegen Rechts München